

# Umsetzungsplan für die Lausitz-Strategie des Ministeriums für Wissenschaft, Forschung und Kultur

Als Ergebnis der Arbeit der Kommission Wachstum, Beschäftigung und Strukturwandel haben sich die Bundesregierung und die Ministerpräsidenten der Braunkohleländer auf den Kohleausstieg bis spätestens 2038 und die Schaffung von neuen konkreten wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Perspektiven für die betroffenen Regionen verständigt. In diesem Zusammenhang wurde die Schaffung von 5.000 Arbeitsplätzen in den Kohleregionen in den nächsten zehn Jahren durch Ansiedlung von Behörden des Bundes und der Länder sowie von Forschungseinrichtungen angekündigt.

Die Hilfen des Bundes für den Strukturwandel in den Kohleländern Nordrhein-Westfalen, Brandenburg, Sachsen und Sachsen-Anhalt sollen zunächst in einem sogenannten „Sofortprogramm“ ausgereicht und mittel- und langfristig über ein „Strukturstärkungsgesetz Kohleregionen“, geregelt werden. Die Länder verpflichten sich ihrerseits zur aktiven Mitarbeit, um den Strukturwandel erfolgreich zu begleiten.

Für das „Sofortprogramm“ stellt der Bund bis einschließlich 2021 240 Millionen Euro bereit - 80 Millionen Euro davon fließen in die Brandenburger Lausitz. Das MWFK plant im Rahmen des „Sofortprogramms“ folgende Maßnahmen in Kooperation mit dem Bund umzusetzen:

1. Beginn Aufbau einer Modellregion Gesundheit Lausitz – Gesundheitscampus und Next Generation Hospital mit 4 Mio. Euro. Zusätzlich fördert das MWFK die Erarbeitung eines Gesamtkonzepts und die Vernetzung in der Region sowie erster Forschungskonzepte mit 450.000 €.
2. Aufbau eines 3DLabs mit 15 Mio. Euro,
3. Beginn Aufbau eines Innovationscampus  $\mu$ Sensorik (icampus) mit 7,5 Mio. Euro,
4. Multidisziplinäre Optimierung eines hybriden Mikrogasturbinen\_SOFC\_Systems mit 6 bis 18 Mio. Euro,
5. Etablierung eines FabLab zur Stärkung der Innovationsfähigkeit und des Gründungsgeschehens mit 4,5 Mio. Euro,
6. Wettbewerb Kulturelle Heimat Lausitz mit 1,1 Mio. Euro,
7. Kulturplan Lausitz mit 0,5 Mio. Euro sowie
8. Inwertsetzung des immateriellen Kulturerbes im deutsch-slawischen Kontext mit 1,5 Mio. Euro.

Für das „Strukturstärkungsgesetz Kohleregionen“ stellt der Bund in den nächsten 20 Jahren 40 Milliarden Euro bereit. Von den jährlich etwa 2 Milliarden Euro sollen 1,3 Milliarden Euro über die jeweils fachlich zuständigen Bundesministerien zur Verfügung gestellt werden. 700 Millionen Euro sollen die Länder direkt erhalten, um über eigene Förderprogramme Strukturentwicklung zu finanzieren. Die Mittel für die Länder werden entsprechend der Kommissionsempfehlungen aufgeteilt: Brandenburg 25,8 Prozent, Nordrhein-Westfalen 37 Prozent, Sachsen 25,2 Prozent und Sachsen-Anhalt 12 Prozent.

Das MWFK hat in Umsetzung seiner Ressortstrategie für den Strukturwandel in der Lausitz eine Reihe von Maßnahmen für das „Strukturstärkungsgesetz Kohleregionen“ zur Förderung durch die Bundesregierung angemeldet. Darüber hinaus wurden und werden besonders erfolgversprechende Ansätze aus dem Ressortbereich des MWFK mit Landesmitteln zur weiteren Qualifizierung gefördert.

Die durch das Bundeskabinett mittlerweile beschlossenen Eckpunkte für das Strukturstärkungsgesetz (EP) enthalten einige Vorhaben als „**prioritäre Projekte**“, die in den kommenden Jahren mit den jährlichen 1,3 Milliarden Euro pro Jahr umgesetzt werden sollen. Dazu zählen im Bereich der Forschung unter Federführung des MWFK in Brandenburg:

1. der Aufbau eines Fraunhofer Instituts für Geothermie und Energieinfrastrukturen in Brandenburg, Nordrhein-Westfalen und Sachsen,
2. die Ansiedlung eines DLR-Institut CO<sub>2</sub>-arme Industrieprozesse in Cottbus und in Zittau/Görlitz mit Schwerpunkt Stahl-, Petrochemie- und Zementindustrie sowie Hochtemperaturwärmepumpen für Wärmespeicher(-kraftwerke) sowie
3. die Ansiedlung eines DLR-Instituts für alternative Antriebssysteme in Cottbus für die Flugtriebwerksforschung der (über)nächsten Generation,

Darüber hinaus wurden in dem Eckpunktebeschluss insbesondere die nachfolgenden Vorschläge des MWFK als „**prioritär voranzutreibende Projekte**“ genannt, die der Bund beschleunigt umsetzen möchte:

1. Lausitzer Zentrum für Künstliche Intelligenz an der BTUCS,
2. Wissenschafts-Campus Albrecht Thaer,
3. Innovationscampus  $\mu$ Sensorik,
4. FhG-Projektgruppen mit Fh-IAP, Fh-IZI, Fh-IPMS, Fh-IKTS sowie Ausbau Außenstelle Fh-IPMS inkl. Bau sowie
5. Aufbau einer Modellregion Gesundheit Lausitz – Gesundheitscampus, Universitätsmedizin und Next Generation Hospital.

Grundsätzlich gilt: soweit der Finanzrahmen für die Maßnahmen aus dem „Sofortprogramm“ (Planungszeitraum bis 2021) und dem „Strukturstärkungsgesetz“ (Planungszeitraum bis 2024) nicht ausgeschöpft wird, können „**weitere Maßnahmen**“ zum Zuge kommen. In diesem Sinne wurde in den Eckpunkten zum „Strukturstärkungsgesetz“ festgelegt, dass bis 2038 „**weitere Maßnahmen**“ gefördert werden können, die noch nicht im Einzelnen benannt sind. Die potenziellen Antragsteller werden zunächst in einen Systematisierungs- und Bewertungsprozess einbezogen, wenn das zugehörige Bundesgesetz verabschiedet ist.

Das MWFK hat für seinen Geschäftsbereich eine ganze Reihe von als „**weitere Maßnahme**“ geeignete Vorhaben definiert. Diese weisen unterschiedliche Vorbereitungsstände auf und werden im weiteren Verlauf weiter qualifiziert.

Von hoher Priorität sind dabei für den Bereich Wissenschaft und Forschung die folgenden Projekte aus der BTUCS, die bereits von einem Beirat bewertet worden sind<sup>1</sup>:

1. Multidisziplinäre Optimierung eines hybriden Mikrogasturbinen\_SOFC\_Systems<sup>2</sup>,
2. Digital vernetzte Multi-Energiesysteme – Energie-Innovationszentrum
3. Nachhaltige Entwicklung einer multifunktionalen Landschaft – Bewirtschaftung von komplex vernetzten natürlichen Ressourcen im Klimawandel
4. LIRIA – Lausitzer International Research & Innovation Academy
5. Innovationscampus µSensorik<sup>3</sup>,
6. Lausitzer Zentrum für Künstliche Intelligenz<sup>4</sup>,
7. Zentrum für Strukturwandel und Regionalentwicklung

Das MWFK stellt für die weitere Qualifizierung von vorgenannten Projektvorhaben, die nicht aus dem „Sofortprogramm“ des Bundes gefördert werden, auf Antrag jeweils bis zu 60.000 € bereit.

Für den Bereich Kultur werden aus Sicht des MWFK prioritär behandelt:

1. Förderprogramm zur Umgestaltung und Weiterentwicklung herausragender Industriegebäude und –anlagen zu lebendigen Kulturdenkmälern (BKM),
2. Stärkung regionaler Identitäten über Kulturtourismus und kulturelle Infrastruktur insbesondere durch die Umsetzung des Kulturplan Lausitz („Kulturplan Lausitz II“)
3. Ausrichtung eines mit Sachsen zu konzipierenden Lausitzfestivals
4. Förderung der Brandenburgischen Kulturstiftung Cottbus-Frankfurt O. und in dessen Rahmen Weiterentwicklung des überregional renommierten Staatstheaters Cottbus (einziges Mehrspartenhauses im Land Brandenburg) und des Brandenburgischen Landesmuseums für moderne Kunst
5. Förderung des Europäischen Parkverbundes
6. Ertüchtigung der Spielstätten der neuen Bühne Senftenberg,

In den Eckpunkten zum „Strukturstärkungsgesetz Kohleregionen“ wird zudem festgestellt, dass als weitere Maßnahmen auch Förderprogramme zum Erhalt und zur Umgestaltung herausragender Industriegebäude und –anlagen zu lebendigen Kulturdenkmälern (wie z.B. F60-Besucherbergwerk; Vorbild: Industriekultur Ruhrgebiet) denkbar sind<sup>5</sup>.

Zudem plant der Bund, die aufgrund ihrer überregionalen Strahlkraft von ihm bereits geförderten Kulturinstitutionen und Kulturprojekte in den Braunkohleregionen verstärkt zu unterstützen.

---

<sup>1</sup> Teilweise haben hier genannte Projekte bereits Eingang in das „Sofortprogramm“ und/oder die Eckpunkte zum „Strukturstärkungsgesetz Kohleregionen“ des Bundes gefunden.

<sup>2</sup> bereits im „Sofortprogramm“ verankert

<sup>3</sup> bereits im „Sofortprogramm“ und in den Eckpunkten zum „Strukturstärkungsgesetz Kohleregionen“ verankert

<sup>4</sup> bereits in den Eckpunkten zum „Strukturstärkungsgesetz Kohleregionen“ verankert

<sup>5</sup> der entsprechende Abstimmungsprozess zwischen Bund (zuständig: BKM) und den Ländern Brandenburg (MWFK) und Sachsen (SMWK) hat bereits begonnen.

Für den Bereich der Minderheiten werden folgende Ansätze prioritär behandelt:

1. Entwicklung bzw. Erprobung von Strategien zur Förderung von Rückwanderung in die Region genauso wie die Einbindung von abgewanderten Lausitzerinnen und Lausitzern in die Entwicklungsprozesse in der Lausitz. Hierzu zählt auch die Stärkung ländlicher Gemeinden.
2. Ausbau und Bündelung einschlägiger Forschung, vor allem im Hinblick auf die Kooperation des Sorbischen Instituts und der BTUCS
3. Einrichtung eines „slawisch-deutschen Hauses“ für deutsch-polnische Initiativen, als auch weitere deutsch-sorbisch/wendische Initiativen, Gremien und Institutionen aus dem kulturellen, gesellschaftlichen, politischen, medialen aber auch wirtschaftlichen Bereich.
4. Aufbau eines deutsch-sorbisch/wendisch-polnisch-tschechischen Medienangebotes für die Lausitz
5. Regionales Netzwerk mit der Lausitz als Kompetenzzentrum mit weiteren Partnern
6. Stärkung von geschichtlichem und kulturellem Wissen
7. Entwicklung eines Sprachrevitalisierungsprogramms zum Aufbau als entsprechende Modellregion unter Beteiligung von Zivilgesellschaft, Wissenschaft, Politik und Wirtschaft.

Die folgende Aufstellung der geplanten Vorhaben und Ansätze für den Strukturwandel in der Lausitz aus dem Geschäftsbereich des MWFK wird regelmäßig aktualisiert.



A. Maßnahmenübersicht

1. Im Rahmen des „Sofortprogramms“ des Bundes

Titel	kurze Projektbeschreibung
<p><b>Modellregion Gesundheit Lausitz – Gesundheitscampus, Universitätsmedizin und Next Generation Hospital</b></p>	<p>Um die Versorgungsforschung für eine älter werdende Bevölkerung zu stärken und um neue Versorgungsformen in Gesundheit und Pflege zu entwickeln initiierte das Land Brandenburg den Gesundheitscampus Brandenburg als gemeinsame Struktur der Universität Potsdam, der Medizinischen Hochschule Brandenburg und der Brandenburgischen Technischen Universität Cottbus-Senftenberg. Zentrale Schwerpunkte sind E-health- und monitoring Systeme für Patienten und die Erforschung und Praxisüberführung von neuen Versorgungsmodellen. In der Lausitz soll eine Universitätsmedizin aufgebaut, die gesundheitswissenschaftliche Fakultät auf dem Campus Senftenberg der BTUCS ausgebaut, die Region als vernetzte Modellregion Gesundheit entwickelt und das Carl-Thiem-Klinikum in Cottbus (CTK) als digitales Leitkrankenhaus und Forschungsklinikum in Anlehnung an das dänische Vorbild des Next Generation Hospital etabliert werden.</p>
<p><b>Aufbau eines 3DLabs</b></p> <p>Brandenburgische Technische Universität Cottbus-Senftenberg</p> <p>Partner der Universität sind u.a. Airbus, Siemens, Gefertec, Rolls-Royce und Apworks.</p>	<p>Die Brandenburgische Technische Universität Cottbus-Senftenberg (BTU) arbeitet im Bereich der additiven Fertigung. Der frühere Schwerpunkt, eine Kombination von additiven und formgebenden Fertigungsverfahren wurde auf die Entwicklung additiver Fertigungsverfahren erweitert. Es soll ein Labor eingerichtet werden, welches sich durch hohe Flexibilität und Modularität auszeichnet. Das 3DLab ist als eine Multi-Technologieplattform konzipiert, die es erlaubt, aus unterschiedlichen Verfahren die jeweils passende Prozesskette zusammenzustellen. Die Prozesskette umfasst dabei die Schritte der Herstellung und Charakterisierung des Vormaterials (Pulver oder Draht), das eigentliche additive Fertigungsverfahren, die Nachbehandlungsverfahren Verdichten, Zerspanung/Oberflächenbehandlung und die finale Wärmebehandlung. Besonders ist, dass an jeder Stelle der Prozesskette modulare Prozesse ausgetauscht werden können.</p>
<p><b>Innovationscampus µSensorik (icampus)</b></p> <p>Strategische Kooperation des IHP GmbH/Leibniz-Institut für innovative Mikroelektronik, Frankfurt (Oder) gemeinsam mit der</p>	<p>Der Innovationscampus Mikrosensorik Cottbus soll Akteure und vorhandene Infrastruktur in Brandenburg aus dem Bereich der mikroelektronischen Spitzenforschung zur Entwicklung und Erprobung neuer miniaturisierter Sensorlösungen forschungsorganisationsübergreifend (Leibniz-Fraunhofer) zusammenführen, durch gemeinschaftliche Forschungs- und Entwicklungsarbeit Wertschöpfung für die regionale Wirtschaft generieren und damit die Region als Hochtechnologiestandort etablieren.</p>

<p>BTU und Fraunhofer IPMS-ISS, Cottbus.</p> <p>Weitere Partner sind Ferdinand-Braun-Institut, Leibniz-Institut für Höchstfrequenztechnik (FBH), Berlin, Fraunhofer IZM, Berlin</p>	
<p><b>Multidisziplinäre Optimierung eines hybriden Mikrogasturbinen_SOFC_Systems</b></p> <p>Brandenburgische Technische Universität Cottbus-Senftenberg</p>	<p>Die Voraussetzung für die erfolgreiche Realisierung der Energiewende wird nur durch eine Weiterentwicklung der Strom- und Gasnetze erfüllt werden. Beide dienen dem Energietransport und müssen in der Zukunft hocheffektive Transformationsstellen (X to Power und Power to X) besitzen. Somit kann beispielsweise überschüssige Elektroenergie aus erneuerbaren Quellen in chemische Energie gewandelt und über die Gasnetze gespeichert sowie transportiert werden. Eine hocheffiziente Erzeugung des Energieträgers Wasserstoff und eine hocheffektive Rückverstromung sind hierbei gefordert. Insgesamt wird die Energiespeicherung in kompakteren Systemen mit einer höheren Speicherdichte und einer verlustärmeren Langzeitspeicherung auch über mehrere Monatszyklen, z.B. in Gaskavernen, durch die Entwicklung der innovativen TurboFuelCell 1.0 für die Rückverstromung erstmals hocheffizient möglich.</p>
<p><b>FabLab zur Stärkung der Innovationsfähigkeit und des Gründungsgeschehens</b></p> <p>Brandenburgische Technische Universität Cottbus-Senftenberg</p>	<p>Als ein Pilotprojekt in Umsetzung des Vorhabens „Gründungsoffensive Lausitz“ wird ab 2019 das FabLab an der BTU CS als Werkstatt, Dienstleister und „Akademie“ für die Region neu aufgestellt, ausgebaut und mit anderen Gründungsaktivitäten in der Region und darüber hinaus vernetzt. FabLabs sind offene Entwicklungswerkstätten zur schnellen und agilen Produktentwicklung durch Bereitstellung von Infrastruktur. Das FabLab kann so als Inkubator und Accelerator für Innovationen und kreative Ideen dienen. Neben den Studierenden werden interessierte Laien aber auch in speziellen Veranstaltungen – „Hackathons“ kreative Köpfe z.B. aus der Berliner Szene angesprochen. Daneben wird ein kreativer Raum zum Thema innovative Fertigung (4.0), Unternehmensgründungen sowie zur Produktentwicklung für bestehende Unternehmen geschaffen.</p>
<p><b>Kulturelle Heimat Lausitz</b></p>	<p>Gegenstand des Antrags ist eine wettbewerbliche Ausschreibung von rund 10 Projekten aus allen Kultursparten, die dazu beitragen sollen, die regionale kulturelle Identität und die Attraktivität des Kulturangebots in der Lausitz zu stärken. Im Fokus sollen insbesondere Vorhaben stehen, die landkreisübergreifend angelegt und auf eine verbesserte Kooperation und Sichtbarkeit der Kulturlandschaft sowie die aktive Einbeziehung der Menschen vor Ort im Sinne einer breiten kulturellen Teilhabe abzielen. Die Auswahl soll unter Einbindung der kommunalen Ebenen im Juryverfahren vergeben werden.</p>
<p><b>Kulturplan Lausitz</b></p>	<p>Die Lausitzer Kulturlandschaft zeichnet sich einerseits durch einige herausragende, überregional und z.T. international bekannte und vernetzte Kulturinstitutionen aus (beispielsweise die Kulturstiftung Cottbus-Frankfurt (Oder), die Stiftung Fürst Pückler Museum Park und</p>

	<p>Schloss Branitz oder das Festival des osteuropäischen Films Cottbus), und ist auf der anderen Seite geprägt durch eine hohen Zahl regionaler Akteure unterschiedlicher Sparten. Zielstellung des Kulturplans Lausitz ist eine systematische Stärkung des auf dem regionalen Erbe gegründeten Kulturlebens. Grundlage hierfür soll eine abgestimmte Strategie sein. Damit soll ein koordiniertes, landkreisübergreifendes Agieren erreicht werden, um die spezifischen Bedarfe und Potenziale für eine überregionale Ausstrahlung und Vermarktung zu bestimmen. Die strategische Neuaufstellung soll in eine konkretisierte Planung einzelner Bausteine münden, die in den kommenden Jahren in der Region bis 2025 umgesetzt werden sollen.</p>
<p><b>Inwertsetzung des Immateriellen Kulturerbes im deutsch-slawischen Kontext</b></p> <p>Projektpartner: Landkreis Spree-Neiße, Sorbisches Institut e.V., Gemeinde Dissen-Striesow/Dešno-Strjažow, Sorbischer Kulturtourismus e.V.; Entscheidung zu Projektträgerschaft vrsl. unter diesen Partnern</p> <p>- spätere Einbeziehung auch der Landkreise Dahme-Spreewald, Oberspreewald-Lausitz und der kreisfreien Stadt Cottbus/Chóšebuz</p>	<p>Seit 2014 ist das sorbische/wendische Brauchtum als Immaterielles Kulturerbe Deutschlands anerkannt. Sorbische/Wendische Kultur und insbesondere die Mehrsprachigkeit sind bisher kaum überregional inwertgesetzt. Bestehenden touristischen Anbietern fehlen in der Regel (oft auch fachliche) Ressourcen, um entsprechende Angebote zu entwickeln. Auch die Vernetzung und Inwertsetzung musealer Angebote sowie die Nutzbarmachung des kulturell-sprachlichen Potenzials in der Lausitz für wirtschaftliche Zwecke einerseits aber auch zur Stärkung der Bindung an die Region und die Entwicklung eines positiven regionalen Selbstbildes andererseits sind nur ansatzweise entwickelt.</p> <p>Das vorliegende Projekt besteht insbesondere aus dem Ausbau der bisherigen Koordination des Lausitzer Museenlandes zu einer Kompetenzstelle aus drei Personalstellen mit folgenden Schwerpunktaufgaben:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Verstetigung der Koordinierung des Verbundes „Lausitzer Museenland“ und Transfer/Erweiterung auf alle Lausitzer Landkreise</li> <li>- Bestandsaufnahme des kulturellen sorbischen/wendischen Inventars der Niederlausitz und Erarbeitung von Inwertsetzungsstrategien in Zusammenarbeit mit dem Sorbischen Institut, der BTU CS sowie der Stiftung für das sorbische Volk/sorbische Kulturinformation „LODKA“ und dem Sorbischen Kulturtourismus e.V.</li> <li>- Erarbeitung von kultur-touristischen Angeboten für touristische Anbieter der Region/des Landes inkl. Angeboten zur Qualifizierung von touristischen Anbietern, zivilgesellschaftlichen und musealen Akteuren unter Einbeziehung der deutsch-sorbischen/wendischen Mehrsprachigkeit und Nutzbarmachung insbesondere auch für slawischsprachige Zielgruppen</li> </ul>



2. Im Rahmen des „Strukturstärkungsgesetzes Kohleregionen“ des Bundes als „prioritäre Projekte“

Titel	kurze Projektbeschreibung
<p><b>Aufbau eines Fraunhofer Instituts für Geothermie und Energieinfrastrukturen in Brandenburg, Nordrhein-Westfalen und Sachsen</b></p>	<p>Das bereits im Koalitionsvertrag der Bundesregierung angekündigte Institut soll zu relevanten Themen der deutschen und globalen Energiewende forschen. Die anvisierten Themen haben eine hohe wirtschaftliche Relevanz und es liegt noch erhebliches Potential für die angewandte Forschung vor, verbunden mit der Chance, neue Wertschöpfungsketten in Deutschland zu etablieren.</p>
<p><b>Ansiedlung DLR-Institut CO2-arme Industrieprozesse in Cottbus und Zittau/Görlitz</b></p>	<p>Das Institut wird an CO2-armen Industrieprozessen mit Schwerpunkt Stahl-, Petrochemie- und Zementindustrie sowie an Hochtemperaturwärmepumpen für Wärmespeicher(-kraftwerke) forschen.</p> <p>Mit der Umstellung auf erneuerbare Energien für eine emissionsarme Energieversorgung wird der Braunkohleabbau nach und nach eingestellt. Um gleichzeitig vorhandene Investitionen weiter zu nutzen und Arbeitsplätze zu erhalten, verfolgt das DLR einen Ansatz zur Umrüstung von Kohlekraftwerken zu Speicherkraftwerken.</p>
<p><b>Ansiedlung DLR-Institut für alternative Antriebssysteme in Cottbus</b></p>	<p>Das Institut soll zu Flugtriebwerken der (über)nächsten Generation forschen, die erheblich mehr elektrische Energie bereitstellen, intelligenter geregelt werden und mit neuen, leisen Getrieben laufen.</p>

3. Im Rahmen des „Strukturstärkungsgesetzes Kohleregionen“ des Bundes als „prioritär voranzutreibende Projekte“

<p><b>Lausitzer Zentrum für Künstliche Intelligenz (KI)</b></p>	<p>KI ist eine branchenübergreifende Schlüsseltechnologie für die Sicherung und strategische Entwicklung der Lausitzer Industriestandorte. Vertreter der BTU, der Fraunhofer-Institute IPMS und IKTS, des Leibniz-Institut für innovative Mikroelektronik, IHP sowie der regionalen Industrie (LEAG, ABB, SIEMENS, Actemium, BASF sowie zahlreiche kleine und mittelständische Unternehmen), Einrichtungen des Gesundheitswesens (z. B. Carl-Thiem-Klinikum Cottbus) sowie Wirtschaftsverbände und Unternehmensberater (z. B. IHK, WIL, iRL GmbH) befinden sich hierzu in einem intensiven Dialog. Die BTU und die in der Lausitz ortsansässigen Forschungseinrichtungen verfügen über erhebliche Kompetenzen auf dem Gebiet KI, der cyber-physischen Systeme und kognitiven Datenanalyse. Im Rahmen des Projekts „LZKI“ sollen diese gebündelt und ausgebaut werden mit dem Ziel, Forschungsergebnisse und Technologie unmittelbar für die industrielle Wertschöpfung in der Lausitz nutzbar zu machen. Wissenschaftliche Querschnittsthemen sind unter anderem: KI und Datenanalyse für industrielle und medizinische Anwendungen, kognitive Elektronik und intelligente Sensorik, Predictive Engineering, Small-Data- Technologie, Energieversorgung (SMART-x), Medizintechnologie, Mobilität, KI in den Wirtschaftswissenschaften, Neuro- und Quantenkognition, Mensch-Maschine-Interaktion, autonome Systeme sowie gesellschaftliche Implikationen der KI.</p>
<p><b>Wissenschafts-Campus Albrecht Thaer</b></p>	<p>Ansiedlung regionaler vorwiegend außeruniversitärer Forschungspartner am Universitätsstandort Cottbus- Senftenberg in innovativer Bündnisstruktur mit Campus-Charakter für Landnutzungsforschung mit modernsten Erkenntnissen.</p>
<p><b>Innovationscampus <math>\mu</math>Sensorik (icampus)</b></p> <p>Strategische Kooperation des IHP GmbH/Leibniz-Institut für innovative Mikroelektronik, Frankfurt (Oder) gemeinsam mit der BTU und Fraunhofer IPMS-ISS, Cottbus.</p>	<p>Siehe unter Sofortprogramm</p>
<p><b>Fraunhofer-Projektgruppen mit Fh-IAP, Fh-IZI, Fh-IPMS, Fh-IKTS sowie Ausbau Außenstelle Fh-IPMS inkl. Bau</b></p>	<p>A: FhG- Projektgruppe ‘Adaptive integrierte Systeme’ mit Fh-IPMS; Projektgruppe verfolgt das Ziel auf der Bauelement- und Systemebene durch monolithische und heterogene Integration applikationsspezifische Lösungen zur Verfügung stellen und neuartige Anwendungen zu ermöglichen.</p>

	<p>B: FhG-Projektgruppe 'Biofunktionalisierung / Biologisierung von Polymermaterialien' mit Fh-IAP; Projektgruppe verfolgt das Ziel, die Eigenschaftsprofile von Kunststoffen zu erweitern. Dies soll über den Einbau von biologischen Funktionalitäten, d.h. über eine Biologisierung von Eigenschaftsprofilen, erfolgen. Es sollen somit, bei Erhalt ihrer Funktionalität, funktionale Bausteine der Natur (Proteine) direkt in Kunststoffe eingebaut werden.</p> <p>C: FhG- Projektgruppe 'Pilzbasierte zellfreie Synthese-Plattformen' mit Fh-IZI-BB; Projektgruppe verfolgt das Ziel, neue biotechnologische Verfahren zur Produktion von hochwirksamen Proteinen zu entwickeln.</p> <p>D. FhG- Projektgruppe 'Kognitive Materialdiagnostik' mit Fh-IKTS; Projektgruppe verfolgt das Ziel, neuartige selbstlernende und intelligente Systeme zur Materialdiagnostik auf der Basis künstlicher Intelligenz und maschinellen Lernens zu entwickeln. Die künftigen Forschungsergebnisse sollen direkt in die gesellschaftliche Anwendung transferiert und frühzeitig in die gesamte Wertschöpfungskette der industriellen Produktion eingebracht werden.</p> <p>E: Fh-IPMS, Institutsteil ISS inkl. Bau; Am Institutsteil IPMS-ISS wird schwerpunktmäßig eine neue Klasse elektrostatischer Biegeaktoren (NED) entwickelt und für verschiedenste Anwendungsfelder erprobt. Der innovative Ansatz der neuen Aktorklasse ermöglicht die Herstellung von Bauelementen, Systemen und Applikationen wie z.B. Mikro- und Nanomanipulatoren, Mikropumpen und -ventile, Mikrolautsprecher und optische Schalter. Die potentielle Anwendungsbreite erstreckt sich dabei von der Optik, der Mess- und Medizintechnik und der Biotechnologie bis hin zur Kommunikationstechnik.</p>
<b>Modellregion Gesundheit Lausitz – Gesundheitscampus, Universitätsmedizin und Next Generation Hospital</b>	s. Sofortprogramm

4. Weitere Maßnahmen

Titel	kurze Projektbeschreibung
<p><b>Nachhaltige Entwicklung einer multifunktionalen Landschaft – Bewirtschaftung von komplex vernetzten natürlichen Ressourcen im Klimawandel</b></p>	<p>Ziel des Gesamtprojektes ist es, Methoden nachhaltiger Wirtschaftsweisen und der Gestaltung einer solchen in der Lausitz zu entwickeln und diese anzuwenden.</p> <p>Das Vorhaben gliedert sich in die drei vernetzten Teilprojekte: „SolarFeld“, „NeuBoden“ und „PUR“</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ SolarFeld: Entwicklung multifunktionaler Nutzungskonzepte von großflächigen Photovoltaikanlagen</li> <li>▪ NeuBoden: Entwicklung eines Verfahrens sowie großtechnische Umsetzung und Herstellung eines neuen Bodens aus Abfällen der Biogasproduktion.</li> <li>▪ PUR: Entwicklung eines Planungsunterstützungssystems für nachhaltige Regionalentwicklung.</li> </ul>
<p><b>LIRIA – Lausitzer International Research &amp; Innovation Academy</b></p>	<p>LIRIA soll dabei helfen das innovative Potential von hochqualifizierten Fachkräften langfristig in der Region zu halten und die Attraktivität der Wissenschaftsregion für ausländische Forscher und Forscherinnen zu steigern. Mithilfe der LIRIA soll die Forschungs- und Technologiekompetenz gestärkt werden und ein Recruiting-System für hochqualifizierte Bewerber und Bewerberinnen aus dem Ausland aufgebaut werden. Dieses soll attraktive Angebote für Gastwissenschaftler und Gastwissenschaftlerinnen, Post-Doc Stellen, Promotions-Stipendien, Tenure-Track Programme sowie Stipendien an besonders begabte Schüler und Schülerinnen beinhalten.</p>
<p><b>Digital vernetzte Multi-Energiesysteme – Energie-Innovations-zentrum</b></p>	<p>Das Projekt untersucht und fördert die Transformation der Energiewertschöpfungskette von der zentralen Verstromung fossiler Brennstoffe hin zu Sektorkopplungstechnologien sowie digitaler und softwarebasierte Energiedienstleistungsprodukte. Ziel ist die Entwicklung effizienter, flexibler und nachhaltiger Multi-Energiesysteme.</p> <p>Notwendig hierfür ist es die technologischen und wirtschaftlichen Neuerungen durch entsprechende Studien- und Ausbildungsangebote zu stützen. Ein Studiengang zur Sicherung der erforderlichen regionalen Fachkräfte ist bereits in Planung.</p>
<p><b>Lausitzer Zentrum für Künstliche Intelligenz</b></p>	<p>KI als branchenübergreifende Schlüsseltechnologie, deren gesicherte Anwendung Voraussetzung für die Lausitzer Unternehmen zur Bewälti-</p>

	<p>gung des Strukturwandels ist. Die Forschung zu KI soll hier gebündelt und Weiterentwickelt werden. Bündelung aller regional bestehenden und Aktivitäten und Kompetenzen im Bereich KI, cyber-physische System und kognitiven Datenanalyse</p> <p>Das Projekt basiert auf drei Säulen:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Dienstleistungsangebot insb. für Datenanalyse in den Unternehmen</li> <li>▪ industrieorientierte Grundlagenforschung</li> <li>▪ Assoziierung mit AuF in der Region</li> </ul> <p>Projekt berücksichtigt den Wissenstransfer und möchte eine eigene Transferstelle betreiben</p>
<p><b>Zentrum für Strukturwandel und Regionalentwicklung</b></p>	<p>Das geplante Zentrum soll sich über die Fachdisziplinen hinausgehend, interdisziplinär mit dem Strukturwandel in der Lausitz auseinandersetzen. Das Zentrum für Strukturwandel und Regionalentwicklung bündelt hierbei die regionalen Expertisen der Wirtschafts- Sozial und Planungswissenschaften an der BTUCS. Die Forschung wird in den vier Clustern: „Innovationsräume und endogene Entwicklungspotentiale“; „Gute Arbeitswelten“; „Sozialer Zusammenhalt und Teilhabe“; „gestaltete Lebenswelten“ sowie „Migration und Konflikt“ stattfinden.</p>
<p><b>Smart Grid – Campusnetz der BTU CS</b></p>	<p>Das „Smart Grid Lausitz“ ist eine ökologisch und ökonomisch optimierte Infrastruktur, die einen starken Anreiz für die Ansiedlung daten- und infrastrukturgetriebener Unternehmungen in Forschung und Wirtschaft darstellt. Im „Smart Grid Lausitz“ werden die vier Grundversorgungsströme Strom, Wasser, Wärme und Daten integriert, so dass sie zu einem günstigeren Bezugspreis bereitgestellt werden können, als in anderen Regionen. Hinzu kommen weitere Effekte, wie die Erhebung, Digitalisierung und Vernetzung der damit verbundenen Daten, die wiederum zu Standortvorteilen bei der Gestaltung von Produkten und Services sowie zur Verwertung in anderen Bereichen (Mobilität, Netzbereitstellung, Handel, Wohnen, Produktion, Gesundheit etc.) genutzt werden können.</p> <p>Die BTU verfügt mit dem Schwerpunkt „Smart Regions“ über die notwendige Forschungskompetenz, um die Kommunen bei der Implementierung des „Smart Grid“ wissenschaftlich zu begleiten. Um die Forschungsleistungen der BTU Cottbus-Senftenberg als Impulsgeber für den Strukturwandel der Lausitz und als Service für die regionale Wirtschaft einsetzen zu können, ist eine Modernisierung der digitalen Infrastruktur der Universität zwingende Voraussetzung.</p>
<p><b>Stärkung regionaler Identitäten mit Kulturtourismus und kultureller Infrastruktur u. den Schwerpunkten Aufwertung / tourist. Ertüch-</b></p>	<p>Das kulturelle Erbe, die bauliche kulturelle und kulturtouristische Infrastruktur bedarf erheblicher Investiv-Maßnahmen, welche die Voraussetzung für die nachhaltige Stärkung der regionalen Identität der Lausitz sind.</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Förderprogramm zum Erhalt und zur Umgestaltung herausragender Industriegebäude und –anlagen zu lebendigen Kulturdenkmälern</li> </ul>

<p><b>tigung des Lausitzer (Industrie-) Kulturerbes</b></p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Förderung der Brandenburgischen Kulturstiftung Cottbus-Frankfurt O. und in dessen Rahmen Weiterentwicklung des überregional renommierten Staatstheaters Cottbus (einziges Mehrspartenhauses im Land Brandenburg) und des Brandenburgischen Landesmuseums für moderne Kunst</li> <li>- Stärkung des Europäischen Parkverbundes in der Lausitz</li> <li>- Neue Bühne Senftenberg: Ertüchtigung ausgewählter Spielstätten; Sanierung/Erweiterung des Werkstattgebäudes inklusive Neubau eines Requisitenhauses</li> <li>- Jährlicher Betriebskostenzuschuss für prägende Museumseinrichtungen in der Lausitz (u.a. Slawenburg Raddusch)</li> <li>- Kulturplan Lausitz II – Umsetzung Maßnahmen aus Kulturplan Lausitz I: Investitions- und Ausstattungsvorhaben sowie kulturelle Leitprojekte</li> <li>- Lausitz-Festival</li> <li>- Sicherung und touristische Ertüchtigung der Lausitzer Schlösserlandschaft</li> </ul>
<p><b>Verstärkung des Sorbischen Institutes um eine Transferabteilung als Kompetenzzentrum für Transformations- und Minderheitenforschung sowie Praxistransfer</b></p>	<p>Das Sorbische Institut (SI) ist die größte außeruniversitäre sozial- und kulturwissenschaftliche Forschungseinrichtung in der Lausitz. Es hat neben dem rein wissenschaftlichen Forschungsauftrag zusätzlich auch die Aufgabe Praxisanwendungen bspw. im Bereich der Digitalisierung und Sprachrevitalisierung zu entwickeln und zur Verfügung zu stellen. Das SI ist aufgrund seiner Kompetenzen die einzige Einrichtung, die als Knotenpunkt zwischen Grundlagenforschung, Begleitforschung und Praxistransfer im Gefüge der sorbischen/wendischen Institutionen, der universitären und außeruniversitären sorabistischen Forschung sowie der sorbischen/wendischen und auch deutschen Zivilgesellschaft fungieren kann. Um diese koordinierende und z.T. auch Dienstleistungs- und Projektmanagementfunktion für Projektträger, Hochschulen, Kommunen und andere Akteure erfüllen zu können, ist eine Einrichtung einer weiteren Abteilung notwendig, die als „Overhead“ die Voraussetzung für die Bearbeitung und Durchführung weiterer Drittmittelprojekte ist. Das SI kann damit im Prozess der weiteren Strukturentwicklung Aktivitäten initiieren, begleiten und damit auch als Transferstelle fungieren, um wissenschaftliche Erkenntnisse in die Praxis vor Ort in der Region zu implementieren.</p>
<p><b>Einrichtung eines Digitalisierungszentrums für die sorbischen Sprachen</b></p>	<p>Die Lausitz als Minderheitenmodellregion im deutsch-slawischen Kontext verfügt über zwei autochthone Minderheitensprachen (Ober- und Niedersorbisch). Im digitalen Zeitalter sind Minderheitensprachen weltweit besonders herausgefordert, alle Funktionen erfüllen zu können, die an ein Kommunikationsmittel gestellt werden. Hinzu kommen Aspekte der Digitalisierung, Inwertsetzung und Zurverfügungstellung von Kulturgütern und die Entwicklung technischer Lösungen (z.B. Sprachsteuerungen, Sprachanwendungen, digitale Bildungsangebote). Die bereits durch Bund, Sachsen und Brandenburg gemeinsam finanzierten und begonnenen Digitalisierungsprojekte sind zu bündeln, zu systematisieren, mit den Landesprogrammen in Sachsen und Brandenburg zu verknüpfen und inhaltlich sowohl im Hinblick auf die wissenschaftliche Fundierung als auch die Verfügbarmachung von Anwendungen in der Praxis auszubauen. Die institutionelle Verankerung (z.B. Sorbisches Institut, Stiftung für das sorbische Volk, WITAJ-Sprachzentrum) ist noch zu klären.</p>
<p><b>Modellprojekt Koordinierungsstellen für</b></p>	<p>Die Lausitz verfügt – insbesondere durch das sorbische/wendische Brauchtum als immaterielles Kulturerbe – über eine reichhaltige und lebendi-</p>

<p><b>Volkskultur und kulturelle Infrastruktur</b></p>	<p>ge Volkskultur und Traditionspflege, die in der Regel von zivilgesellschaftlichen Akteuren (z.B. Vereinen, Feuerwehren) und Kommunen getragen wird. Diese ehrenamtlichen Strukturen gelangen zunehmend an ihre Grenzen, z.B. im Hinblick auf Projektantragstellungen, Kommunikationsstrukturen, Öffentlichkeitsarbeit und Durchführung von Veranstaltungen. Bei allen hauptamtlichen kommunalen Gliederungen (Ämter und amtsfreie Gemeinden) im angestammten Siedlungsgebiet der Sorben/Wenden sind für – je nach lokalem Bedarf vor Ort zu klärende - Handlungsfelder wie Kulturmanagement, Chor- bzw. Kulturgruppen-Anleitung, (Jugend-) Kultur-/Sozialarbeit, Projektmanagement wird jeweils eine Stelle eingerichtet, die nach Möglichkeit aus qualifizierten (oder zu qualifizierenden) Personen vor Ort besetzt werden. Zusätzlich wird eine koordinierende Stelle bei der landkreisübergreifend tätigen Schule für niedersorbische Sprache und Kultur sowie ein Fonds zur Förderung und Entwicklung zivilgesellschaftlich-kultureller Kleinvorhaben eingerichtet. Dieses Vorhaben hat einen Modellcharakter und könnte bei Bewährung schrittweise in kommunale Zuständigkeit überführt werden.</p>
<p><b>Einrichtung eines Übersetzungsbüros für deutsch-slawische Mehrsprachigkeit</b></p>	<p>Die rechtlichen Rahmenbedingungen zur Nutzung der sorbischen Sprachen sind gegeben, werden in der Praxis jedoch wenig genutzt und bei der Nutzung von öffentlicher (Kommunen, Land) oder privatwirtschaftlicher Seite von einer sehr hohen Fehlerquote gekennzeichnet. Bisher werden sprachliche Dienstleistungen überwiegend auf informeller Ebene von sorbischen Institutionen jenseits ihrer Kapazitäten und eigentlichen Arbeitsaufgaben erbracht. Mit dieser Maßnahme soll eine Anlaufstelle für Sprachdienstleistungen etabliert werden, die sowohl für öffentliche als auch privatwirtschaftliche Stellen Übersetzungsaufträge übernehmen kann. Seitens der Kommunen stehen für entsprechende Aufträge Mittel aus der SWG-Kostenerstattung zur Verfügung. Es ist davon auszugehen, dass eine solche Struktur, wie sie im Freistaat Sachsen derzeit ebenfalls aufgebaut wird, zunächst zu etablieren ist, bevor sie sich selber durch Aufträge maßgeblich finanziell selbst mittragen kann. Im Sinne der Modellregion für Mehrsprachigkeit im deutsch-slawischen Kontext sollen neben den sorbischen Sprachen auch Polnisch und ggf. Tschechisch und Russisch mit abgedeckt werden.</p>